



Art des Vorstosses:

Interpellation

Streichung des Italienisch als Schwerpunktfach gemäss der Medienmitteilung des Regierungsrates vom 29. September 2011 – Nr. 51: **Neue Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer an der Kantonsschule.**

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Vermindert der Regierungsrat mit seinem Entscheid, Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach anzubieten, nicht die Attraktivität des Bildungsstandorts Obwalden?
2. Hat der Regierungsrat eine Stellungnahme der Eidgenössischen Maturitätskommission eingeholt bzw. geklärt, ob trotz seines Entscheides die Anerkennungsbedingungen gemäss MAR erfüllt werden?
3. Bestehen Bestrebungen, das Latein oder generell die Kultur der Antike in ein neues Fach (Sprache und Kultur der Antike) oder in den Deutsch- oder Geschichtslehrplan obligatorisch zu integrieren?
4. Dürfen wir die Tradition der mehrsprachigen Schweiz bzw. der nationale Zusammenhalt der Schweiz trotz kultureller und sprachlicher Unterschiede als einen bewährten Eckpfeiler unseres Landes aufs Spiel zu setzen?
5. Ist der Regierungsrat bereit, nochmals auf den Entscheid zurückzukommen und im Schuljahr 2012/13 die bisherigen Fächer anzubieten? Somit können für das Schuljahr 2013/14 alle Fragen geklärt werden.

Begründung:

A. Allgemeine Ausführungen

Italienisch ist eine unserer Landessprachen. Mit dem Schwerpunktfach Italienisch haben die Lernenden die Möglichkeit, sich mit der Kultur und Sprache unseres südlichen Kantons und unseres Nachbarn auseinanderzusetzen. Eine Sprache zu können, erlaubt zu kommunizieren - die Kommunikation in unserer Gesellschaft ist eine grundlegende Voraussetzung zum gegenseitigen Verständnis, des Achtens und der Zusammenar-

beit. Hinzu kommt, dass Italien unser zweitgrösster Handelspartner ist und Italienisch im Berufsleben in der Schweiz nach Englisch und Französisch die dritthäufigst verwendete Fremdsprache ist.

Das Tessin reagiert empört auf die Entscheidung unseres Regierungsrates, dass Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach angeboten wird. Dieser Entscheidung wurde in den letzten zwei Wochen von verschiedensten Schweizer Zeitungen (NZZ, Corriere del Ticino, Giornale del Popolo, Regione, 24 Heures, OZ und ONZ), der italienischen Zeitung Il Giorno sowie mehrmals im Radio Svizzera Italiana kommentiert. Auch das Kantonsparlament im Tessin und der Tessiner Regierungsrat hat sich mit dem Entscheid intensiv beschäftigt und in Frage gestellt. Der Verein der Italienischlehrpersonen in der Schweiz sammelt seit 10 Tagen Unterschriften, um gegen den Entscheid des Regierungsrates zu protestieren. Bis dato sind bereits mehr als 3000 Unterschriften aus der ganzen Schweiz, aber auch aus Obwalden eingegangen.

Obwalden ist nicht der erste Kanton, der Italienisch nicht mehr als Schwerpunkt- und/oder Grundlagenfach anbieten will. Im Februar 2011 entschied sich der St. Galler Regierungsrat auch für die Abschaffung von Italienisch als Schwerpunktfach. Dieser Entscheid wurde aber vom Kantonsrat zurückgewiesen.

Dass es zu einem Entscheid zwischen Italienisch und Latein kommen musste, hat mit der speziellen Stellung einer kleineren Kantonsschule zu tun, die nicht alles abdecken kann. Wir unterstützen deshalb auch den Regierungsrat, Schwerpunkte zu bilden.

Anstoss des neuen Fächerkataloges ist das neue Ergänzungsfach Informatik. Das provisorische Ergänzungsfach Informatik ist inzwischen definitiv eingeführt, was bedeutet, dass im Ergänzungsfachangebot nun ein Fach zu viel ist. Hinzu kommt, dass der Regierungsrat entschieden hat, dass die Naturwissenschaften in der Kantonsschule gefördert werden sollen, wie dies dem allgemeinen heutigen Trend entspricht und von der Wirtschaft gewünscht wird. Aus diesem Grund wurde beschlossen die zwei Ergänzungsfächer Biologie und Chemie zu fusionieren und als Schwerpunktfach Biochemie anzubieten. Das zweite freie Ergänzungsfach wurde mit Philosophie belegt.

Bei den Schwerpunktfächern ist mit Biochemie ein weiteres Schwerpunktfach im Angebot. PPP (Psychologie, Pädagogik und Philosophie) und Wirtschaft werden am Meisten gewählt, PAM (Physik und angewandte Mathematik) wird von 15%, Italienisch von 14% und Latein von 13% der Lernenden gewählt. Um keine Mehrkosten entstehen zu lassen, musste eines dieser drei letzteren Fächer abgewählt werden. PAM stand wegen der Förderung der Naturwissenschaften nicht zur Diskussion. Die Schulleitung schlug dem Regierungsrat vor, Latein nicht mehr anzubieten. Der Regierungsrat entschied sich aber Italienisch zu streichen.

B. Erläuterungen zu den einzelnen Fragen

Zur Frage 1:

Wir fragen uns, ob diese neue Kombination nicht die Attraktivität des Bildungsstandorts Obwalden vermindert. Mit der neuen Fächerkombination – Wirtschaft, PPP, PAM, Biochemie und Latein im Schwerpunktfach sowie Musik, BG, Geographie, Informatik und Philosophie im Ergänzungsfach – fehlt der KSO eine moderne Fremdsprache. Diese wird in beinahe allen Gymnasien angeboten und ist insbesondere bei den Mädchen, die heutzutage mehr als die Hälfte der gymnasialen „Kundschaft“ ausmachen, beliebt. Mit dem neuen Ergänzungsfach Philosophie wird zwar die hu-

manistische Tradition der gymnasialen Ausbildung gefördert. Dieses Fach wird aber von allen PPP-Lernenden nicht belegt werden können, da sie bereits im Schwerpunktfach Philosophie studieren.

Zur Frage 2:

Gemäss eidgenössischem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) vom 16. Januar 1995 sind als Grundlagenfach bezüglich Fremdsprachen „eine zweite Landessprache“ (Art. 9 Abs. 2 lit. b¹) und „eine dritte Sprache (eine dritte Landessprache, Englisch oder eine alte Sprache)“ (Art. 9 Abs. 2 lit. c) anzubieten.

Bei den Schwerpunktfächern gibt es je nach Schule verschiedene Fächer im Angebot. U.a. können auch „alte Sprachen (Latein und/oder Griechisch)“ (Art. 9 Abs. 3 lit. a) oder „eine moderne Sprache (eine dritte Landessprache, Englisch, Spanisch oder Russisch)“ (Art. 9 Abs. 3 lit. b) gewählt werden. Gemäss MAR Art. 9 Abs. 6 sind „für die Ausbildungsangebote der Maturitätsschulen in den Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern [...] die Bestimmungen der Kantone massgebend.

Das MAR schreibt im Art. 9 Abs. 7 vor: „Im Grundlagenfach «Zweite Landessprache» müssen **mindestens zwei Sprachen** angeboten werden“. An der KSO ist Italienisch als Grundlagenfach schon seit Jahren nicht mehr im Angebot. Es wurde jedoch als Schwerpunktfach unterrichtet. Bereits dieser Zustand entspricht nicht den Buchstaben des Gesetzes.

Zur Frage 3:

Die Stellung des Lateins war als zwingende Voraussetzung für bestimmte akademische Studiengänge in den letzten Jahren einem starken Wandel unterworfen. Latein wird heutzutage nur noch für ganz wenige Studienrichtungen verlangt. Für Medizin, Rechtswissenschaft, Wirtschaft, Naturwissenschaften, Psychologie und Ingenieurrichtungen braucht es an **keiner** Universität in der Schweiz Latein. An den Universitäten Basel, Bern und Fribourg wird das Latein, das nur noch für vereinzelte Studienrichtungen wie Archäologie oder Altertumsgeschichte verlangt wird, sogar als Studienleistung angerechnet. Für Nicht-Lateiner bietet Basel einen zehnwöchigen Lateinkurs im Sommer an, in Zürich benötigt man dafür ein halbes bis ein ganzes Jahr².

Es erscheint uns aber selbstverständlich wichtig, dass das humanistische Gedankengut im Gymnasium gepflegt wird. Dies unterscheidet das Gymnasium auch von der Fachmittelschule oder der Berufsmatura.

Zur Frage 4:

Der Entscheid, Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach anzubieten, läuft der Zielsetzung bezüglich nationalen Zusammenhalts zuwider. Seit sieben Jahrhunderten wurde die schweizerische Mehrsprachigkeit, die verschiedenen Schweizer Kulturen und Traditionen in unserem Land immer gestärkt und unterstützt. Deshalb konnte der Röstigraben in Grenzen gehalten werden – mit Stolz können wir sagen, dass wir Schweizer trotz kulturellen und sprachlichen Unterschieden zusammenhalten und

¹ Reglement über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar 1995: <http://ilz.ow.ch/gessamml/pdf/414111.pdf>

² http://www.beratungsdienste-aargau.ch/fileadmin/user_upload/Files/Dokumente/Downloads_A-Z/Latein_oder_Griechisch.pdf - <http://www.philologia.ch/latinum/> - diese beiden Links bieten eine umfassende Aufstellung über die Lateinanforderungen in den verschiedenen Fachrichtungen und Universitäten.

uns gegenseitig akzeptieren. Wenn das Italienisch an der KSO weder als Schwerpunkt- noch als Grundlagenfach angeboten wird, ist dies auch eine staatspolitische wichtige Entscheidung.

Zur Frage 5:

Gemäss Regierungsrat soll dieses neue Fächerangebot bereits für nächstes Schuljahr gelten. Den Lernenden und deren Eltern werden Ende November 2011 die Schwerpunktfächer anlässlich eines Informationsabends vorgestellt, kurz darauf müssen sich die Lernenden für ihr Schwerpunktfach entscheiden. Es bleibt in der Folge wenig Zeit, um obige Fragen zu klären.

Datum: 3. November 2011

Urheber/-in:

im Namen der SP-Fraktion,
Nicole Wildisen

Nicole Wildisen

Mitunterzeichnende:

[Handwritten signatures in blue ink]
Z. Koch, V. Wagner, [unclear], [unclear], [unclear]
D. W. [unclear], [unclear], [unclear], [unclear]
T. S. [unclear], [unclear], [unclear], [unclear]